

Suerhop von der Welt abgeschnitten 17.6.53

Kein Weg führt dorthin — Kreisbauamt rührt sich nicht

Buchholz. Wenn sich die rund 350 Bewohner des Siedlungsgebietes Suerhop nach den katasteramtlich eingetragenen Wegen richten würden, müßten sie Umwege von mehreren Kilometern machen, um aus ihrer Enklave herauszukommen. Der nächste Bahnhof wäre dann Sprötze. Doch so behördenfromm sind die Suerhoper nicht. Sie marschieren schon seit Jahren „querbeet“ über Privat-Grundstücke und über das Gleis der Soltauer Bahnlinie nach Buchholz. Dieser Weg ist weitaus kürzer, wenn auch verboten. Es gibt der unerfreulichen Kuriositäten mehr. So ist die vor einigen Jahren gerade für die Einwohner dieses Gebietes von der Bundesbahn eingerichtete „Haltestelle Suerhop“ praktisch nur über Privatgrundstücke zu erreichen. Um es in einem Satz zu sagen: Bei der Parzellierung und Besiedlung Suerhops, die vor etwa 30 Jahren begann, hat man die Wege vergessen!

Wie so etwas im 20. Jahrhundert überhaupt möglich sein kann, entzieht sich unserer Kenntnis. Fest steht jedenfalls, außer den genannten Tatsachen, daß etliche bebauten Parzellen in diesem Gebiet, das politisch zum größten Teil zur Gemeinde Treide und mit einem Zipfel zu Buchholz gehört, keinen eigenen Zugang haben, geschweige denn, an einem öffentlichen Weg liegen. Man muß also den lieben Nachbarn belästigen, wenn man aus seinem Bau heraus will. Von ihm wird auch erwartet, daß er die Durchfahrt für Lieferanten, Ärzte usw. gestattet.

Daß das auf die Dauer nicht ohne Reibereien vor sich geht, zeigt schon die Tatsache, daß mittlerweile zwei Grundstücksnachbarn vor dem Kadi gelandet sind, der aus diesem Wirrwarr herausheilen soll. Weiterhin droht ein Buchholzer Einzelhändler bald nicht mehr die 350 Einwohner Suerhops mit einem wichtigen Volksnahrungsmittel zu beliefern, wenn ihm weiterhin Schwierigkeiten beim Befahren einzelner Grundstücke gemacht werden. Von den Ärzten liegen ähnliche Klagen vor. Nun, die Liste der vollkommen unzulänglichen Verhältnisse in diesem bewaldeten Wohngebiet ließe sich noch erheblich verlängern. Daher ist Abhilfe dringend notwendig.

Hier muß endlich die ordnende Hand der behördlichen oder staatlichen Instanzen eingreifen, um die in den zwanziger Jahren begangenen Sünden, die in dieser Nachkriegszeit so katastrophale Folgen zeitigten, wiedergutzumachen. Das ist auch die Meinung von Wilhelm Nadelberg, Paul Binus und Gerhard Perlich, der drei Sprecher dieser vernachlässigten Enklave. Ihre Bemühungen, eine vernünftige Regelung in all diesen Fragen herbeizuführen, laufen nun schon über drei Jahre und wurden am 23. 2. 1950 mit einer umfangreichen Eingabe an die Gemeinden Treide und Buchholz eingeleitet. Etwa ein Jahr später fand auch eine Besichtigung durch Vertreter des Kreisbauamtes sowie der beiden Gemeinden statt, doch blieb den Dreien das Ergebnis bis heute unbe-

kannt. In ihrem eingereichten Wegeplan, der durchaus als Diskussionsgrundlage dienen könnte, machten sie u. a. den Vorschlag, einen Übergang über die Soltauer Bahnlinie zu schaffen. Denn ihr verständliches Ziel ist es, einen Weg nach Buchholz zu erhalten, da sie an der Peripherie dieses Ortes liegen und dorthin auch in fast allen Dingen, vor allem wirtschaftlich, orientiert sind. Nachdem aber auch das Jahr 1952 ergebnislos verlaufen war, wandten sie sich im Januar d. J. an den Landrat, der die Angelegenheit dem Kreisbauamt übergab. Von dort erhielt man das letzte Schreiben vom 8. April, in dem vom Bauamt zugesagt wurde, man werde sich „in den ersten Tagen des Mai“ damit befassen. Ja, und der Mai ist längst gekommen.

Ortstermin in Suerhop

Buchholz. In einem ausführlichen Artikel unter der Überschrift „Suerhop von der Welt abgeschnitten“ wiesen wir vor geraumer Zeit auf die vollkommen unzulänglichen Wegeverhältnisse in dem Siedlungsgebiet Suerhop hin. Die rund 350 Bewohner dieses Ortsteiles, der politisch zu den Gemeinden Treide, Buchholz und Sprötze gehört, müssen durchweg über private Grundstücke laufen, wenn sie aus dieser Enklave heraus oder die in der Nähe liegende Haltestelle der Bundesbahn erreichen wollen.

Doch scheint es so, als wenn diese Angelegenheit bei den zur Abhilfe verpflichteten Stellen jetzt endlich „ins Rollen“ kommt und einer Regelung entgegensteht. Denn bereits vor einiger Zeit hat der Oberkreisdirektor an die Gemeinden Buchholz, Sprötze und Treide ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Bei dieser Sachlage wird vorgeschlagen, einen Ortstermin zu vereinbaren, der zweckmäßigerweise erst Ende der Ferienzeit stattfinden wird, etwa Ende August, Anfang September. Die beteiligten Gemeindeverwaltungen werden gebeten, diesen Termin durch sachdienliche Besprechungen vorzubereiten und die Angelegenheit in den Gemeinderäten zu erörtern.“ Wie uns dazu weiter mitgeteilt wird, werden an diesem Ortstermin auch Vertreter der Bundesbahn und Bundespost teilnehmen. Die Gemeinde Buchholz hat bereits die Planungsgemeinschaft Dr. Herrmann, Lüneburg, und Ingenieur Christen, Buchholz, zur Stellungnahme aufgefordert. Diese soll dann dem Gemeinderat zur Beratung übergeben werden. 30.6.53